

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 48 (1973)

Heft: 9

Artikel: Ausland : Gemeinnützige Aktivität und Information

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baugenossenschaft Oberstrass Zürich

Gegründet am 20. April 1923, verwaltet die Baugenossenschaft Oberstrass Zürich heute

7 1-Zimmer-Wohnungen
9 2-Zimmer-Wohnungen
319 3-Zimmer-Wohnungen
63 4-Zimmer-Wohnungen
8 Geschäftslokale
56 Einstellräume
32 Parkplätze
13 Soussolräume

Schrittweise wurde geplant, sich immer wieder stellende Probleme konnten dank intensiven Bemühungen und einer beachtenswerten Initiative überwunden werden.

Krise, leere Wohnungen und Mietzinsausfall

Die Krise zu Beginn der dreissiger Jahre beeinflusste den Wohnungsmarkt ungünstig. Eine Weiterführung der Tätigkeit war vorerst undenkbar. Während zur Gründungszeit der Genossenschaft eine grosse Wohnungsnot herrschte, war zehn Jahre später das Gegenteil der Fall. Von den bis dahin erstellten Wohnungen standen im Dezember 1933 10 Drei- und 7 Vier-Zimmer-Wohnungen leer. Daraus resultierte ein Mietzinsausfall von Fr. 25000.-. Der Ausfall steigerte sich bis auf Fr. 41000.- im Jahre 1936. Die Situation verbesserte sich allmählich wieder. Die Ausfallquote sank bis zum Jahre 1939 auf Fr. 15000.-, um in den zwei darauffolgenden Jahren, unter dem Druck der Mobilisation, nochmals anzusteigen.

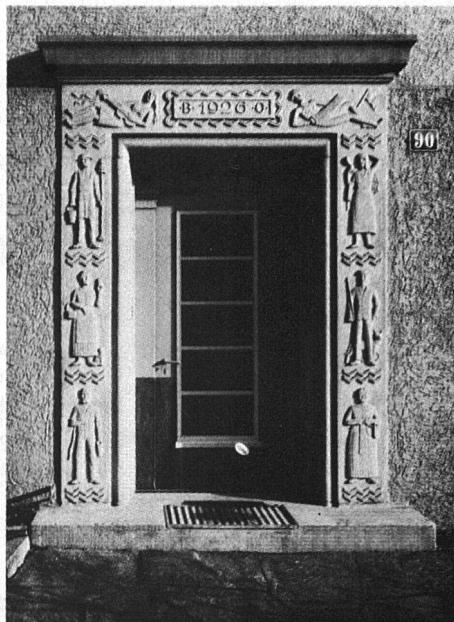
Während diesen Krisenjahren hatte der Vorstand vielfältige Massnahmen getroffen, um bisherige Mieter halten zu können und neue anzuwerben. Die Mietzinse wurden reduziert, Mietzinsrückerstattungen ausgerichtet und für das Werben neuer Mitglieder Prämien ausgerichtet.

Modernisierung und Ausbau, künstlerischer Schmuck.

Sehr viel Zeit und Geld wurde immer wieder für den Unterhalt der Liegenschaften und deren zeitgemäße Modernisierung aufgewendet. Gleichzeitig und trotz der angespannten finanziellen Lage und dem Bestreben, möglichst preisgünstige Wohnungen zu erstellen, wurde immer wieder an die künstlerische Bereicherung der Wohnsiedlungen gedacht. Sehr viel Geld konnte dafür nicht aufgewendet werden. Im Vordergrund standen die genossenschaftseigenen Grünflächen, welche heute, im Zeitalter der Luft- und Umweltsverschmutzung, ganz besonders geschätzt werden. Im engsten Einvernehmen mit dem Stadtbaumeister wurden im weitern drei bedeutsame Plastiken, welche durch den in Paris lebenden Schweizer Kunsthauer A. Huggler geschaffen worden sind, erworben. Zu erwähnen ist auch der gediegene künstlerische Schmuck an den Wohnhäusern, insbesondere an den Eingangspartien.

Abschliessend darf festgehalten werden, dass sich die Baugenossenschaft Oberstrass Zürich in den 50 Jahren ihres Bestehens gesund entwickelte. Sie ist gut über die verschiedenen Wellentäler hinweggekommen.

Dank gebührt der Stadt Zürich für ihre stets wohlwollende Unterstützung. In diesen Dank eingeschlossen sind aber auch alle Genossenschafter, die aktiv an der Entwicklung mitgearbeitet haben. Mit dem Behüten, Bewahren und Verwalten ist aber das genossenschaftliche Denken nicht erschöpft. Auch die Baugenossenschaft Oberstrass wird aufgeschlossen und aktiv in die weitere Zukunft blicken.



Die Baugenossenschaft Oberstrass verwendete stets viel Sorgfalt auf die künstlerische Ausgestaltung ihrer Siedlungen – auch im Detail.

Ausland: Gemeinnützige Aktivität und Information

Die Lösung der Wohnungsfrage setzt nicht nur den Bau von Wohnungen voraus. Sie verlangt nicht zuletzt auch klare Leitbilder, an denen sich dieser grosse Komplex von öffentlichen und privaten Aufgaben orientieren kann. Wir sind es gewohnt, dass sich immer wieder in besonderer Weise Wohngenossenschaften auf den Weg machen, um mit Rat und Tat dringende Probleme zum Nutzen des Ganzen anzupacken.

Sehr positiv hervorgetreten ist jüngst der «Österreichische Verband gemeinnütziger Bau-, Wohnungs- und Siedlungsvereinigungen». Von den ihm angeschlossenen 285 Unternehmen sind

179 Genossenschaften. Die Zahl der von den Verbandsmitgliedern verwalteten Wohnungen beläuft sich auf rund 340 000.

Während dreier Jahre waren im Kreise des Verbandes Experten-Konferenzen und Arbeitsgruppen am Werke, um die Beziehungen zwischen der gemeinnützigen Wohnungswirtschaft und Problemen der Stadterneuerung zu klären. 250 Persönlichkeiten haben mitgewirkt. Das Ergebnis ist ein vom Verbandstag genehmigtes wegweisendes «Gesamt-Exposé», in dem generell zur Stadterneuerung, zur Bodenordnung, zum Problem der Wohnungsplanung unter besonderer Berücksichtigung des Wohnwertes, zur Sozialforschung, Wohnungsbedarfsforschung, Bauausführung, zum Umweltschutz und zu Finanzierungs- und Organisationsfragen Stellung genommen wird. Der Gesamttitle der Broschüre

lautet «Stadterneuerung und gemeinnützige Wohnungswirtschaft».

Wenn in dieser, unter Beteiligung weitester Kreise zustandegekommenen Arbeit naturgemäß österreichische Verhältnisse visiert sind, so bietet sie doch manche Aspekte, die auch in anderen Ländern beachtet werden können. Es würde sich lohnen, einen Teil der Überlegungen auch an dieser Stelle wiederzugeben. Es zeigt sich von neuem, dass nicht wenige Aufgaben der genossenschaftlichen Wohnungswirtschaft über die Grenzen hinweg weitgehend gleich sind. Im Austausch und gemeinsamen Fragen lassen sich für alle Erleichterungen und Fortschritte erzielen.

Zu den Genossenschaftsbewegungen, die sich durch eine dynamische Information und Propagandatätigkeit auszeichnen, gehört der schwedische HSB. Die-

ser wohngenossenschaftliche Reichsverband zählt über seine regionalen und lokalen Vereinigungen rund 350 000 Mitglieder, von denen 225 000 Wohnungsbesitzer sind.

Was den HSB besonders ehrt, ist auch die Zuvorkommenheit, mit der er den ausländischen Interessenten begegnet. Für diese wurde u. a. - mit dem Titel «Wohnungen durch Genossenschaften» - eine vierfarbige Publikation geschaffen, die in englischer Sprache in Bild und Text über die Tätigkeit von HSB berichtet. Sehr beeindruckt in dieser vorzüglich gestalteten Publikation die ebenso demokratische wie rationale Arbeitsweise der im Landesmassstab wirkenden Grossorganisation. Diese

stellt ein sehr wirksames Ineinandergreifen sämtlicher Massnahmen und Institutionen dar, angefangen bei der Gründung einer Genossenschaft bis zum Bezug und zur Verwaltung der Wohnung.

Mutig hat sich HSB auch der *Gastarbeiter* angenommen. Der Verband lädt sie in einer ansprechenden, vierfarbig gedruckten Orientierung ein, Mitglied zu werden. Er weist die Gastarbeiter auf das genossenschaftliche Mitbestimmungsrecht, die den Mitgliedern dienende Sparkasse und ihr gesichertes Recht auf eine gute Wohnung hin.

Kein Land, in dem die Wohnverhältnisse zu aller Zufriedenheit geregelt sind.

Um so wertvoller ist das aktive Mitdenken der Wohngenossenschaften. Ihre praktischen Erfahrungen und freiwillige Übernahme von Verantwortung tragen den Kern zu zeitgemässen Lösungen.

Der Giftpfeil

Entwicklungshilfe bedeutet für gewisse Leute, dass die Armen eines reichen Landes für die Reichen eines armen Landes Geld spenden sollen....

GEWOBAG ZÜRICH

Gewerkschaftliche Wohn-
und Baugenossenschaft

Zufolge Berufung des bisherigen Stelleninhabers an eine andere Aufgabe auf dem Gebiet des Wohnungswesens suchen wir einen

Geschäftsleiter

Arbeitsbereich: Organisation des Liegenschaftenunterhaltes, Bearbeitung von Projekten, Verhandlungen mit Behörden, Banken und Organisationen, Verkehr mit Mieter und Wohnungsbewerbern, allg. Verwaltungsaufgaben usw. Wohnungsbestand: ca. 1300 Wohnungen in 10 Kolonien in Zürich und Umgebung, 220 Wohnungen im Bau oder projektiert. Büro der Verwaltung beim Stauffacher, Zürich 4. Stellenantritt: anfangs 1974 (nach Vereinbarung).

Wir bitten um Offerten mit Angabe des Lohnanspruches, Photo, Lebenslauf, Zeugniskopien an: Herrn Jakob Suter, Präsident, Staudenbühlstr. 108, 8052 Zürich

Betreff: Schlafzimmer aus Deutschland –
eine führende grosse Produktpalette.

vertreter für möbel

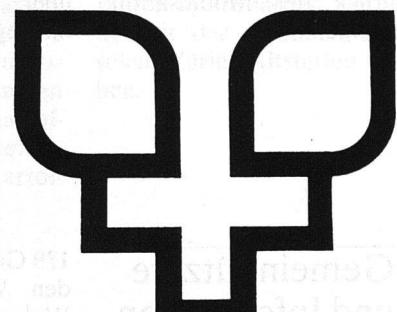
Von den ca. 2000 Möbelhändlern in der Schweiz würden wir gerne die 300 wichtigsten als Kunden haben. Kennen Sie den Markt? Haben Sie die nötigen Kontakte zum guten Möbelfachhandel? Interessiert Sie der Verkauf unserer in Deutschland hervorragend marktgängigen Schlafzimmer?

Wir liefern mit eigenen LKW direkt zum Händler. Qualität, Lieferzuverlässigkeit und günstige Preise markieren unser Angebot.

Als Fachmann werden Sie Schlafzimmer von Rauch sicher kennen.

Schreiben Sie an unseren Vertriebsleiter, Herrn Maier.

Rauch Möbelwerke KG
D-6982 Freudenberg/Main
Tel. 09375/214



OLMA
ST. GALLEN

11.—21. Oktober 1973

Bahnbillette
einfach für retour
Minimalpreis
2. Klasse Fr. 10.40